

Monique Wittig: „OpoPONax“

Die Sprache der Männer überwinden

Von Nora Karches

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 18.05.2026

60 Jahren nach der Übersetzung erscheint in Deutschland eine Neuauflage des Romans, der Monique Wittig in Frankreich über Nacht berühmt gemacht hat. In Buch „OpoPONax“ erzählt sie von lesbischer Liebe zwischen Schülerinnen und nimmt Schreibweisen der queeren Gegenwartsliteratur vorweg.

1935 im Elsass geboren, veröffentlicht Monique Wittig mit 29 Jahren ihren ersten Roman „OpoPONax“, für den sie 1964 in Frankreich mit dem Prix Médicis, einem der fünf großen Literaturpreise, ausgezeichnet wird. Aus heutiger Perspektive mag der Preis überraschen, denn zum einen ist Monique Wittigs Roman ein Kindheits- und Jugendbericht, der vom erwachenden lesbischen Begehren einer Schülerin erzählt. Zum anderen ist das Buch ein Form-Experiment, das ohne eine Handlung im herkömmlichen Sinn auskommt. Das eigentliche Thema von Monique Wittig sind die Personalpronomen.

Trotzdem wird „OpoPONax“ in den Folgejahren zum internationalen Erfolg: Der Roman wird in Europa in zahlreiche Sprachen übersetzt und spätestens ab 1990, als Judith Butler Monique Wittig in „Das Unbehagen der Geschlechter“ ein eigenes Kapitel widmet, rückt das Gesamtwerk der Schriftstellerin und Aktivistin, die ab 1976 in den USA lebte, auch in Europa erneut in den Fokus. 2023 erscheint anlässlich des 20. Todestages von Monique Wittig eine erste Biografie und 2025 ist eine Übersetzung von „OpoPONax“ in China herausgekommen.

Exzessiv unbestimmte Personalpronomen

Erstaunlich ist die Vielzahl an Übersetzungen auch wegen der außergewöhnlichen Erzählperspektive, die sich nicht in allen Sprachen nachbilden lässt: Monique Wittig verwischt ganz bewusst die sprachlichen Geschlechtergrenzen und verwendet auf exzessive Art und Weise das unbestimmte Personalpronomen „man“ („on“), um die Wahrnehmungen des Mädchens Catherine Legrand, aus deren Sicht der Roman erzählt ist, zu schildern. Im Deutschen funktioniert das, eben weil es im Deutschen – wie im Französischen – neben den Pronomen „sie“ und „er“ auch das Pronomen „man“ gibt, und so liest sich die Übersetzung von Elmar Tophoven von 1966 auch heute noch erstaunlich gut.

Monique Wittig

OpoPONax

Aus dem Französischen übersetzt von Elmar Tophoven

Neuauflage mit Farbschnitt

Czernin Verlag, Wien

252 Seiten

25 Euro

Eben dieser Gender-Aspekt offenbart auch die Bedeutung des Romans für unsere Gegenwart: Queer-feministische Autorinnen wie Virginie Despentes verweisen heute auf Monique Wittig, die mit ihrer Darstellung homoerotischer Liebe gesellschaftliche Tabus gebrochen und sich auch öffentlich positioniert hat. In einem TV-Interview aus dem Jahr 1964, das online abrufbar ist, besteht Monique Wittig auf das Wort Liebe zwischen den beiden Mädchen, während der Literaturkritiker im Interview beharrlich das Wort Freundschaft verwendet.

Und auch in Bezug auf das stilistische Verfahren war Monique Wittig eine Vorreiterin: heute versuchen Autor*innen – wie Kae Tempest, Spoken Word-Artist aus Großbritannien –, in ihren aktuellen Romanen geschlechtliche Kategorien in der Sprache durch Neo-Pronomen auszuschalten.

Weibliche Erfahrungen angemessen beschreiben

Interessant sind auch die Ergebnisse, die literaturwissenschaftliche Untersuchungen zu Monique Wittig und Annie Ernaux liefern: Wie Monique Wittig in ihrem Debütroman auf das Pronomen „man“ zurückgreift, um die Kindheit als Lebensabschnitt erfahrbar zu machen, in dem Geschlechterrollen noch weitgehend unscharf sind, erschafft auch die spätere Nobelpreisträgerin Annie Ernaux mit ihrem bekanntesten Buch „Die Jahre“ eine in der dritten Person verfasste Autobiografie, in der die Erinnerungen eines individuellen Lebens einer Protagonistin als Teil eines kollektiven Schicksals verstehbar werden.

Die Neuauflage von „Opoponax“ bietet eine Chance, den frühen Text einer in Deutschland viel zu wenig bekannten Schriftstellerin wiederzuentdecken, die sich wie Annie Ernaux die Frage stellt: Wie können weibliche Erfahrungen in der Literatur angemessen dargestellt werden.